

jour de force sur
ort eine traurig-

traditional „I Fall
/“ ist Ilgs Flageo-
haft – auch im
les Abends, das
ii“ (Kirschblüte)
au) zusammen-
anischen Volks-
iner Einheit zu-

Boyle gewidme-
Samurai“ über-
des Kontrabas-
rie in den beiden
es“ mit seinem
sowie in dem al-
en Standard „All
Are“, von Ilg be-
und etwas ver-
t.

modern artikule-
itenerzähler ist
chen ein echter
ssspiels. Er ver-
haft, ins Unbe-
hen und dann
trauten Pfaden
Das macht ihn in
beliebt und un-

iker

ugt in
e

erzählt. Das Auf-
aler Wallungen
ziehbar und na-

wie interpretato-
eistet das Fauré-
gewichtigen Bei-
ner Abhandlung
en des Quartett-
konzert bestritt

Zylinder bewegt Hochzeitsturm

Architektursommer – Abschluss mit dem interaktivem Projekt „Cidadania – Organismus Darmstadt“ in den Kammerspielen

DARMSTADT. „Auf, bewegen Sie sich“, ruft eine der jungen Damen in Richtung Publikum. Den Zuschauern in den Kammerspielen des Darmstädter Staatstheaters bleibt nichts anderes übrig, als sich nach und nach von ihren Sitzwürfeln am Bühnenrand zu erheben und diese den fordernden Frauen in Weiß zu übergeben. Die türmen die Würfel über- und nebeneinander und lassen daraus immer wieder neue Gebilde entstehen. „Ich baue ein Space-Center für Darmstadt“, ruft eine der Schauspielerinnen, die eben einen der Würfel überreicht bekommen hat. „Für ein Sportzentrum, für eine Musikakademie“, ist aus anderen Mündern zu hören.

Miteinander von Wissenschaft und Kunst

Ein wildes Hin- und Hergeschwirre macht sich breit, erst langsam beruhigt sich die Szenerie. Auf der einen Bühnenseite versammeln sich schließlich die Würfelbesitzer, die sich für die wissenschaftlichen Bauten entschieden haben, auf der anderen Seite diejenigen,

deren Sitzgelegenheiten für Kunst und Kultur stehen sollen. Ein abstraktes Bild, doch ist die Botschaft klar: In Darmstadt leben Wissenschaft und Kunst nicht nur nebeneinander, sondern auch in Form architektonischer Bauten.

„Cidadania – Organismus Darmstadt“ heißt das interaktive Ereignis, das am Wochenende an

drei Abenden aufgeführt wurde und das den Abschluss des Architektursommers 2008 markiert. Es zeigt Darmstadt in baulicher Bewegung und vereint dabei Schauspiel, Theater und Live-Musik mit Architektur, Computeranimation und virtueller Realität. Die Idee hierzu kam Pedro Aibéo und Andreas Breitenbach, die eineinhalb

Jahre an dem Konzept bastelten und zahlreiche Institutionen und Unternehmen ins Boot holen konnten: neben der TU Darmstadt und dem Staatstheater die Akademie für Tonkunst, das Theater Transit, die Hochschule Darmstadt und das Fraunhofer-Institut für graphische Datenverarbeitung.

entwickeltes interaktives Stadtmodell ist der Höhepunkt der komplexen Inszenierung: Schwarze Zylinder werden an die Zuschauer verteilt, die mit Markern bestückt sind, welche wiederum mit drei Kameras in Verbindung stehen. Auf den Leinwänden sind nun mehrere Animationen von Darmstädter Bauten zu sehen, die Form und Position entsprechend der Bewegung des Hütträgers verändern. Dreht sich ein Träger um die eigene Achse, rotiert auch der mit ihm verbundene Weiße Turm. Je mehr sich ein Marker von der Leinwand entfernt, desto größer werden Langer Ludwig, Hochzeitsturm oder Darmstadtium.

„Augmented Reality“, erweiterte Realität, heißt die Technik. Respektvollen Applaus ernten die Software-Tüftler, als sich auf Knopfdruck sämtliche Darmstädter Bauten auf einem überdimensionalen Stadtplan an die richtige Stelle positionieren.

Die drei Aufführungen vom Wochenende wurden aufgezeichnet, daraus soll eine DVD entstehen. *simo*



Schattenspiel vor farbstarken Videowänden. Szene aus der interaktiven Inszenierung „Cidadania“. FOTO: BARBARA AUMÜLLER

Nichts ist wie sonst in diesem Theater

Als weiterer wichtiger Akteur sollte sich das Publikum erweisen. Von Anfang an wird es aufgefordert und gefordert. Es muss sich erst einmal damit auseinandersetzen, dass in den Kammerspielen nichts so ist wie sonst im Theater: auf den Rängen spielen Musiker, die Sitzplätze befinden sich mitten auf der Bühne, immer wieder animiert das Ensemble zur Teilnahme. Drei riesige, bewegliche Leinwände fesseln die Aufmerksamkeit, dort laufen ungewöhnliche Luftaufnahmen Darmstadts sowie Animationen zur Stadtgeschichte.

Ein vom Fraunhofer-Institut

Sanfte Stimme, harte Worte

Konzert – Zwischen Soul, Reggae und Afrobeat: Die Nigerianerin Nneka singt in Darmstadt gegen die Ausbeutung ihrer Heimat an

Gespür für die Wurzeln

Konzert – Die Maryland Jazzband of Cologne gastiert im Bessunger Jagdhofkeller

DARMSTADT. Wenige deutsche Jazzbands im traditionellen Be-

Mitteln niveauvoll zu unterhalten. Unermüdlich inspiriert von